

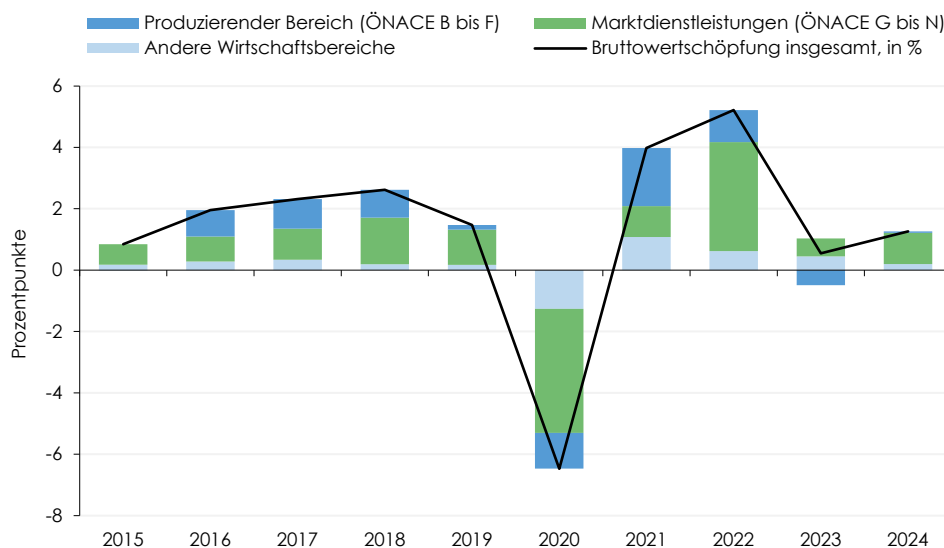
Schwaches Wachstum bei hoher Unsicherheit

Prognose für 2023 und 2024

Nach einem kräftigen Wachstum im 1. Halbjahr 2022 trat die österreichische Volkswirtschaft in eine Stagnationsphase ein, die 2023 anhält. Die Sachgütererzeugung und damit eng verflochtene Sektoren befinden sich mittlerweile in einer Rezession, während die Marktdienstleistungen insgesamt expandieren. Diese Zweiteilung der Konjunktur dürfte sich erst 2024 abschwächen. Nach +0,3% im Jahr 2023 erwartet das WIFO für 2024 ein BIP-Wachstum von 1,4%. Der Preisauftrieb ebbt nur langsam ab.

"Trug 2022 die schwungvolle Industriekonjunktur noch zum Wirtschaftswachstum bei, so leistet die Industrie 2023 einen negativen Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum", so Christian Glocker, einer der Autoren der aktuellen WIFO-Prognose.

Wachstumsbeitrag der Wirtschaftsbereiche zur Bruttowertschöpfung, real



Die Wachstumsbeiträge geben an, in welchem Umfang die zwei Komponenten (Produzierender Bereich und Marktdienstleistungen) zum Anstieg der Bruttowertschöpfung beitragen. Die Höhe des Wachstumsbeitrages einer Komponente ergibt sich durch Division der absoluten Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert der Bruttowertschöpfung in der Vorperiode (Q: WIFO; Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. 2023 und 2024: Prognose).

Österreichs Volkswirtschaft befindet sich in einer Phase der Stagnation, die bereits im Sommer 2022 eingesetzt hatte und 2023 anhalten dürfte. Vorlaufindikatoren, die zu Jahresbeginn noch auf eine breite Besserung der Wirtschaftslage hingedeutet hatten, haben sich zuletzt deutlich verschlechtert.

Übersicht 1: Hauptergebnisse der Prognose

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Bruttoinlandsprodukt, real	+ 1,5	– 6,5	+ 4,6	+ 4,9	+ 0,3	+ 1,4	
Herstellung von Waren	+ 1,0	– 5,8	+ 9,5	+ 4,0	– 2,0	+ 0,8	
Handel	+ 3,0	– 5,9	+ 3,7	+ 2,3	+ 1,2	+ 2,0	
Private Konsumausgaben ¹⁾ , real	+ 0,5	– 8,0	+ 3,6	+ 4,8	+ 0,9	+ 1,8	
Dauerhafte Konsumgüter	+ 0,2	– 2,2	+ 4,4	– 1,0	+ 1,5	+ 2,0	
Bruttoanlageinvestitionen, real	+ 4,5	– 5,3	+ 8,7	+ 0,3	– 0,6	+ 0,8	
Ausrüstungen ²⁾	+ 5,3	– 7,0	+ 11,3	+ 1,9	– 0,1	+ 3,2	
Bauten	+ 3,6	– 3,4	+ 5,8	– 1,4	– 1,2	– 1,8	
Exporte, real	+ 4,0	– 10,7	+ 9,6	+ 12,6	+ 2,4	+ 3,1	
Warenexporte, fob	+ 3,5	– 7,3	+ 12,9	+ 8,7	+ 0,8	+ 3,0	
Importe, real	+ 2,1	– 9,2	+ 13,7	+ 7,6	+ 2,4	+ 2,9	
Warenimporte, fob	+ 0,3	– 6,2	+ 14,2	+ 4,0	+ 0,5	+ 2,8	
Bruttoinlandsprodukt, nominell	+ 3,1	– 4,1	+ 6,6	+ 10,0	+ 7,6	+ 5,1	
	Mrd. €	397,17	381,04	406,15	446,93	481,06	505,42
Leistungsbilanzsaldo	in % des BIP	2,4	3,0	0,4	0,7	2,1	2,2
Verbraucherpreise		+ 1,5	+ 1,4	+ 2,8	+ 8,6	+ 7,5	+ 3,8
BIP-Deflator ³⁾		+ 1,5	+ 2,6	+ 1,9	+ 4,9	+ 7,3	+ 3,6
Dreimonatszinssatz	in %	– 0,4	– 0,4	– 0,5	0,3	3,7	4,6
Sekundärmarktrendite ⁴⁾	in %	0,1	– 0,2	– 0,1	1,7	3,6	5,7
Finanzierungssaldo des Staates (laut Maastricht-Definition)	in % des BIP	0,6	– 8,0	– 5,8	– 3,2	– 2,2	– 1,2
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁵⁾		+ 1,6	– 2,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 1,0	+ 1,0
Arbeitslosenquote							
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ⁶⁾		4,8	6,0	6,2	4,8	4,9	4,7
In % der unselbständigen Erwerbspersonen		7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	6,1
Treibhausgasemissionen ⁷⁾		+ 1,4	– 7,6	+ 4,9	– 4,9	– 1,4	– 0,1
	Mio. t CO ₂ -Äquivalente	79,99	73,91	77,53	73,73	72,72	72,67

Q: WIFO, Arbeitsmarktservice Österreich, Dachverband der Sozialversicherungsträger, EZB, OeNB, Statistik Austria, Umweltbundesamt. 2023 und 2024: Prognose. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ²⁾ Einschließlich militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – ³⁾ Misst den rein inländischen Preisauftrieb. – ⁴⁾ Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren (Benchmark). – ⁵⁾ Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – ⁶⁾ Labour Force Survey. – ⁷⁾ Ab 2022: Prognose.

Im Prognosezeitraum ist weiterhin mit einer schwachen Dynamik der Weltwirtschaft zu rechnen. Die zunehmend straffere Geldpolitik verschlechtert die Finanzierungsbedingungen, während die Fiskalpolitik in einigen Ländern bereits die Konjunktur belastet. Die hartnäckig hohe Inflation dämpft zudem vielerorts die Konsumnachfrage der privaten Haushalte. Eine weltweite Rezession zeichnet sich dennoch nicht ab, zumal die Energiepreise, die 2022 stark angezogen und die Konjunktur gebremst hatten, zuletzt gesunken sind.

Unter diesen Bedingungen dürfte die österreichische Wirtschaftsleistung im Jahr 2023 in etwa stagnieren (+0,3%). Der Konjunkturaufschwung der Vorjahre endet somit jäh. Die Sachgütererzeugung und damit eng verflochtene Sektoren befinden sich mittlerweile in einer Rezession, während die Marktdienstleistungen expandieren. Diese Zweiteilung der Konjunktur hält 2023 noch an, sollte sich aber 2024 abschwächen, wodurch das Wachstum der Gesamtwirtschaft auf 1,4% anzieht.

Die Konjunkturschwäche führt vor allem 2023 zu einer ungünstigen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Neben einem moderaten Beschäftigungsanstieg (+1,0%) dürfte die Arbeitslosigkeit

im Vorjahresvergleich steigen (+2,3%), da die schwache Konjunktur mit einer Ausweitung des Arbeitskräfteangebots zusammenfällt. Für 2024 wird ein Rückgang der Arbeitslosenquote erwartet (2023: 6,4%, 2024: 6,1%).

Die prognostizierte Verlangsamung der Konjunktur dürfte sich nur langsam auf die Preise auswirken. Die Inflationsrate laut Harmonisiertem Verbraucherpreisindex (HVPI) wird 2023 zunächst nur leicht auf 7,4% sinken (2022 +8,6%). 2024 schwächt sich der Preisauftrieb zwar deutlich auf 3,5% ab, bleibt jedoch im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt lebhaft.

Wien, am 28. Juni 2023

Rückfragen bitte am Mittwoch, dem 28. Juni 2023, von 14 bis 16 Uhr, an
Mag. Dr. Christian Glocker, Tel. (1) 798 26 01 – 467, christian.glocker@wifo.ac.at

Zu den Definitionen siehe "Methodische Hinweise und Kurzglossar",
<https://www.wifo.ac.at/wwadocs/konjunktur/WIFO-Konjunkturberichterstattung-Glossar.pdf>